

Verehrung des Gnadensbildes

Bad Reichenhall. Zum 71. Mal fährt sich am Montag, 25. April, der Jahrestag des Bombenangriffs auf Bad Reichenhall in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs. Neben Leid, Tod und Zerstörung brachte dieser Tag auch ein kleines Wunder. Im damaligen, heute nicht mehr bestehenden Kloster Santa Maria mit Mädchenschule in der Nähe der St. Nikolaus-Kirche überstand ein Marienbild des Malers Josef Maria Beckert aus dem Jahre 1932 die Zerstörung des Hauses nahezu unversehrt. Seit Längerem wird das „Gnadensbild der Muttergottes von Bad Reichenhall“ in der Pfarrkirche St. Nikolaus verehrt. Aus diesem Anlass findet am 25. April, um 16 Uhr eine Marienandacht statt, umrahmt mit alpenländischen Weisen. – red

Bücher für jeden Geschmack

Bad Reichenhall. Der Bücherflohmarkt von ehrenamtlichen Mitarbeitern der evangelischen Gemeinde findet am Samstag, 23., und Sonntag, 24. April, jeweils von 10 bis 13 Uhr im Pavillon der evangelischen Kirche in Bad Reichenhall statt. Angeboten werden neben Literatur aller Sparten auch Spiele, DVDs und CDs. – red

Gartler besuchen Porsche Traumwerk

Bad Reichenhall. Der Obst- und Gartenbauverein Reichenhall besucht am Samstag, 23. April, das Porsche Traumwerk. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt nach Anger ist um 9 Uhr am Aldi-Parkplatz in Reichenhall. – red

Emotionen im Bild festhalten

„Spiegelungen – Abbildung meiner Wahrnehmung“ – Monika Rackl stellt in der Städtischen Galerie Bad Reichenhall aus

Bad Reichenhall. In der Städtischen Galerie Bad Reichenhall ist derzeit eine bemerkenswerte Ausstellung der Künstlerin Monika Rackl zu sehen. Sie zeigt aus ihrer Serie „Spiegelungen – Abbildung meiner Wahrnehmung“ Gemälde, die den Besucher durch eine Vielfalt an lichtbedingten Erscheinungsformen und damit verbunden durch eine eigenwillige Visualisierung beeindruckt.

Monika Rackl beobachtet mit erhöhter Wahrnehmung Naturerscheinungen wie Spiegelungen im Wasser, und richtet ihren Fokus auch auf das „Verborgene“, das sie sichtbar machen möchte.

Anlässlich der Eröffnung sagte die Kulturreferentin der Stadt Bad Reichenhall Monika Tauber-Spring, dass die Gemäldeserie über einen Zeitraum von vier Jahren entstanden ist, in dem die Künstlerin Mut und Durchhaltevermögen zeigte sowie den Antrieb, sich immer weiterentwickeln zu wollen. Somit ist ihre Malerei auch als Ansporn für andere zu sehen, die auf diesem Weg der Malerei unterwegs sind.

Dr. Brigitte Hausmann, Direktorin der Kunstakademie, begrüßte die Besucher mit den Worten, dass Monika Rackl eine eigene Sprache gefunden hat, Wahrnehmung und Empfindung zu beschreiben. Der umfangreiche Werkzyklus ist von hoher Qualität und lässt sehr viel Disziplin erkennen. Ingrid Jureit, Dozentin an der Kunstakademie, verdeutlichte in ihrer Eröffnungsrede, dass diese Leistung auch zustande kommt, wenn man eine langjährige Beziehung zu Schülern aufbaut. Sie selbst darf in diesem Jahr zehnjähriges Lehren an der Akademie feiern. Die neuen Arbeiten von Monika Rackl haben sich zum Teil aus dem Unterricht entwi-



Bei der Ausstellungseröffnung Kulturreferentin Monika Tauber-Spring, Akademiedirektorin Dr. Brigitte Hausmann, Künstlerin Monika Rackl und Dozentin Ingrid Jureit (von links). – Foto: Gloßner

ckelt, oder sind als neuer Impuls durch den Unterricht danach entstanden. Mit großer Ernsthaftigkeit und großem Durchhaltevermögen hat sie neben ihrer Familiengründung und ihrem Beruf weiter intensiv an ihrer künstlerischen Arbeit festgehalten.

Jede Bewegung wird registriert

Bei näherer Betrachtung ihrer Bilder fällt auf, dass sie in der Lage ist, über viele Ebenen ein Bild zu schaffen, was sich hauptsächlich über den Ausdruck offenbart. Dabei baut sie ihre Bilder mit großer Sorgfalt auf. Es entgeht ihr nichts, was ihr in irgendeiner Form beim Auswählen des Bildausschnittes als wichtig erscheint. So erzählt je-

des Bild eine eigene Geschichte und es bleibt auch dann autonom, wenn es sich wie hier um eine umfangreiche Serie handelt. Bei ihren Recherchen legt sie großen Wert auf Genauigkeit, jede Bewegung wird registriert. Die ständige umfangreiche geistige Reflexion ihrer Arbeit ist in jedem Bild spürbar vorhanden, ebenso wie die liebevolle Hinwendung zum Motiv.

Der erste Entwurf auf dem Bildträger entsteht in einem spontanen schnellen Arbeitsprozess, während die Verwandlung und Umschreibung von Farbe und Lichtreflexen mühsam in langen Arbeitsschritten erfolgt, die dann erst den Effekt eines Geheimnisses erzeugen und den Betrachter veranlassen, sich länger mit dem Bild auseinanderzusetzen. Während des Entstehungsprozesses eines Bildes lässt die Künstlerin ihre eigenen inneren Bilder vor sich wachsen und

entwickelt diese dann behutsam weiter. Die Reflexion des Lichts und dessen Bedeutung im Bild wird während der Arbeit ständig hinterfragt, um eine aktive oder passive Bewegung von Helligkeiten durch wechselnde Farben aufzuzeigen. Die Arbeiten wirken fast spielerisch und bleiben dennoch immer ein Geheimnis.

Für Monika Rackl ist die Intensität der Empfindung eine wesentliche Antriebskraft. Die rhythmischen Bildräume bewahren eine eigene rätselhafte Stimmung. Figuren entstehen, die Geschichten erzählen, wobei der Betrachter diese Geschichten selbst weiter erzählen kann. Sie bringt in ihren Gemälden nicht nur ihre Verbundenheit zur heimischen Natur, insbesondere den verschiedenen Gewässern zum Ausdruck, sondern zeigt auch ihre ganz besondere Herangehensweise an Naturerscheinungen.

Ohne grelle Farben, dafür viele Nuancen

Bemerkenswert ist die Ansicht einer Hochwasserspiegelung im Frühjahr nördlich von Venedig. Man sieht ein sumpfiges Gelände mit Bäumen und Büschen, auch Häuser. In den Reflexionen ergeben sich immer neue Figuren, die dem Betrachter auch entsprechende Blickwinkel eröffnen. In ihren Bildern kommt es Monika Rackl darauf an, die beim ersten Blick und Anfertigen der Skizze empfundene Emotion im Bild festzuhalten. Ihre Farbpalette ist ungemüht vielschichtig, ohne leuchtende, grelle Farben, stattdessen feine Abstufungen von Blau, Grün, Grau, Braun oder hellem Rot, die

durch die Überlagerungen eine besondere Raumentiefe und weite Bildräume schaffen. Wer sich darauf einlässt, dem können ihre Bilder neue Blickwinkel erschließen. Zu ihrem Zyklus erschien eine Dokumentation mit dem Titel „Spiegelungen“. – fg

Die Ausstellung ist bis 1. Mai, Mittwoch bis Sonntag von 15 bis 18 Uhr, zu sehen.

ÜBER MONIKA RACKL

Monika Rackl ist 1964 in München geboren und am Chiemsee aufgewachsen. Bereits während ihrer Gymnasialzeit setzte sie sich mit freier und angewandter Kunst auseinander, dabei war Kunst eines ihrer Abiturfächer. Ihr Studium der Betriebswirtschaft absolvierte sie an der LMU München. Als Diplom-Kauffrau ist sie Inhaberin einer Firma mit dem Schwerpunkt von Hausverwaltungen.

Bereits während des Studiums folgten künstlerische Weiterbildungen an Sommerakademien für figuratives Zeichnen. Von 1994 bis 1997 absolvierte sie ein Fernstudium an der Kunstschule Paris. Ab 2004 erwarb sie sich Kenntnisse in Workshops und Seminaren, unter anderem bei Sara Roggenhofer. Malaufenthalte in der Toskana, auf Korsika, in Venedig, in New York, auf Key Largo ergänzten ihre künstlerische Arbeit. Seit 2009 ist Monika Rackl der Kunstakademie Bad Reichenhall als Studentin von Ingrid Jureit verbunden. Sie ist Mitglied im Kunstverein Traunstein und Mitbegründerin der Chiemseebrückgalerie und ist in ihrem Atelier in Gollenshausen kreativ. – fg